

Weihbischof Puff vorläufig freigestellt

Missbrauch: Picken fordert weitere Rücktritte

KÖLN/BONN. Nach der Vorstellung eines belastenden Missbrauchsgutachtens im Erzbistum Köln ist ein weiterer Weihbischof von seinen Aufgaben freigestellt. Ansgar Puff (65) habe Erzbischof Rainer Maria Woelki um diesen Schritt gebeten, erklärte das Erzbistum am Freitag. Laut Gutachten soll Puff in seiner Zeit als Personalchef im Erzbistum zwischen 2012 und 2013 in einem Fall gegen die Aufklärungspflicht verstoßen haben.

Puff ist laut Erzbistum vorläufig bis zur Klärung der Umstände beurlaubt. „Diese Zeit will ich jetzt nutzen, um auch ein bisschen über mich nachzudenken und zu prüfen, wo meine Fehler, wo meine Schuld liegt“, sagte Puff in einer persönlichen Video-Botschaft auf Facebook. Er entschuldig-



Weihbischof Ansgar Puff. FOTO: DPA

sich für Fehlverhalten und erklärte, er habe nicht immer im Blick gehabt, was er als Personalchef von Rechts wegen tun musste.

Das Gutachten, das am Donnerstag vorgestellt wurde, hält in insgesamt 75 von 236 ausgewerteten Aktenvorgängen eine Pflichtverletzung durch Bistumsverantwortliche fest. Zu den Beschuldigten zählen unter anderem Erzbischof Heße, der früher Personalchef und Generalvikar in Köln war, sowie der Kölner Weihbischof Dominikus Schwaderlapp (53), ebenfalls ein ehemaliger Generalvikar. Beide boten noch am Donnerstag Papst Franziskus ihren Rücktritt an.

Der Bonner Stadtdechant Wolfgang Picken forderte entsprechende Schritte auch von anderen Bischöfen. Zu denjenigen, denen Pflichtverletzungen bereits nachgewiesen worden seien, gehörten der Münchener Kardinal Reinhard Marx, der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck und der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode. Picken brachte zudem eine Ehrenerklärung für Bischöfe und Generalvikare nach dem Vorbild der CDU-Bundestagsfraktion ins Spiel.

kna/dpa